

## Lehrer, Küster, Organist

Grimm, Sam. Friedr. \*19.02.1730 +12.09.1799 in Niemaschkleba.

**Koßert**, 1803 Schulmeister in Niemaschkleba (Geschichte der Kreisstadt Guben von Johann Christian Looke 1803).

Nachweisung der im Monat November 1867 erfolgten Berufungen in Lehrer- resp. Küster- und Lehrer-Stellen: Alexander Emil **Schöndo** provisorisch zum 2. Lehrer in Niemaschkleba, Ephorie (Kirchenbezirk) Guben.<sup>1</sup>

Nachweisung der im Monat Dezember erfolgten Berufungen in Lehrer- resp. Küster- und Lehrer-Stellen: Karl Otto **Güntzel** provisorisch zum 2. Lehrer in Niemaschkleba, Ephorie Guben.

**Paulig**, Kantor in Niemaschkleba, 1869 Gubener Wochenblatt

Paulig, Cantor (Cantor Paulig zu Guben ist genannt, der früher in Niemaschkleba amtiert hat, in NM, 5. Band, 1897, Seite 277, Anmerkungen)

**Gürtler**, Hauptlehrer um 1880 – (siehe Erinnerungen Paul Gromm)

## Gelehrte Gubener aus Niemaschkleba<sup>2</sup>

„J.G. Stephani's Sammelwerk über 500 **gelehrte Gubener**, mitgeteilt von Hugo Jentsch“.

NM Seite 250: Christianus Bucovius, Pst. in Niemaschkleba, 1649, lat. Ged.

NM Seite 256: Christian Kapke, Sohn des Müllers zu Niemaschkleba, später dort Pfarrer

NM Seite 258: Theod. Gotthilf Krüger a. Niemaschkleba, Schülerged. v. J. 1723

NM Seite 391: Georg Stein, Past. in Niemaschkleba 1640; lat. Hochzeitsged.

## Verschiedenes aus den Niederlausitzer Mitteilungen

1. Am 6. XI. 1571 ist der Bauer von **Niemaßkleba** von Balzer von Bomsdorf auf den Abend im Markt erschossen. „Alt-Gubenisches aus Schreibkalendern für die Zeit von 1563-1616“, NM, Band IX., Heft 1-4, 1905, Seite 265.

2. Von Goldbach, Barbara, Tochter des Kanzlers von Stift Neuzelle und Pensionärs in **Niemaschkleba** **C h r i s t o p h T h e o p h i l** von G. (Goldbach), im 81. Lebensjahre 1736 gestorben.

„Kirchenbuch-Nachrichten über die in und um Guben angesessenen Adelsfamilien seit 1587“, NM Band VII., Heft 7-8, 1902, Seite 336.

---

<sup>1</sup> Amtsblatt der Königl. Preuß. Regierung zu Frankfurt a/O. No. 51. Frankfurt a.O., den 18. Dezember 1867

<sup>2</sup> Niederlausitzer Mitteilungen (NM), Band III., Heft 5 und Heft 8, 1894:

### Urkundliches aus alten Gubener Ratskalendern<sup>3</sup>

- 05.05.1515 Sollen die Hausleute d. i. die Mieter) zu **Niemaschkleba** ihren Zins (Mietzins) entrichten oder das Dorf räumen. (Seite 179)  
21.09.1575 Kirchmeß zu **Nimischkleba** gehalten worden. (Seite 192)  
13.12.1575 Dingestag zu **Nimischkleba**. (Seite 192)  
18.12.1578 Dingtag zu **Nimischkleba** angestellt. (Seite 194)  
05.08.1603 Dingtag zu **Nemaßkleba**. (Seite 195)  
17.01.1604 Niemaßklebische Commission. (Seite 195)  
24.03.1604 des Krügers von **Nemaßkleba** berechnung mit Kunzes (?) Erben. (Seite 195)  
12.10.1604 Herrn Michens (?) Müller nach **Nemaßkleba** verschrieben. (Seite 196)  
24.01.1612 Dingtag zu **Nemaskleba**. (Seite 201)  
21.02.1614 Dingtag zu **Nemaskleba**. (Seite 202)  
05.05.1615 Sollen die Hausleute (Mieter) zu **Nemesklaba** ihren Zins entrichten oder das Dorff räumen. (Seite 203)

### Sühnekreuz<sup>4</sup>

Bisher ermittelte Steinerne Sühnekreuze im Landkreis Guben: hier Niemaschkleba.

### Dorfneckereien<sup>5</sup>

In **Niemaschkleba** a. Oder leben noch folgende Reime:

Kubbel schlacht't 'n Kolb (Der Vokal a wird dumpf gesprochen), Kullar nimmt's holb,  
Hensel nimmt die Plauze (=Gurgel), Schljät se Motz'n im (=um) die Schnauze.  
Honse's Hons, Kapkes Gons, Valtin's Hinne, (=Huhn), Koinzacks Ninne. (Kleines Kind)  
Bartel an dar Ecke, (Der Vokal a hat einen harten Ton), Machatz hat bedr- Säcke;  
Mahres Speck, Pethkes Dreck, Klauschs Schiffer, (Auf den Bruder bezüglich),  
Pelks Tischer, (Auf den Sohn bezüglich), Kubes Tepper, (Töpfer: K. war Maurer und Ofensetzer),  
Jek's Mepper, (=Moppel, Mops), Sparmann, dar is ungesund, (Weil er sich auf den Stock zu stützen pflegte),  
Dar alte Kamjang wiegt zahnundert Pfund, (Ironische Anspielung auf die magere und schwächliche Gestalt),  
Dar Kister mitt'n Stock, Dar alde Gromm reit't uf'n Plock. (Plock: er ging am Stocke),  
Dar alde Biäthke neugeboren, (Er pflegte, wenn er sich wohl fühlte, zu sagen: Da bin ich wie neugeboren.  
Dar Alde-Lehmann hat die Saue beschoren, Gries-Lehmann hot'n krnkes Fard,  
Der Forre soi't: ,s is nischt warth (oder: ,s is nich sechs Dreier warth), Junger mit'r Zippelmitze,  
Guodatz soi't: dar is nischt nitze, Noacks Kind, Kappe's Wind, Transch's Huose, Bockpfeifers Nuose.

<sup>3</sup> Niederlausitzer Mitteilungen, Band XIV 1818, 1919, Seite 173 ff. von Studienrat Heinrich Hiltmann

<sup>4</sup> Niederlausitzer Mitteilungen, Band V Heft 5-6, 1898, Seite 381.

<sup>5</sup> Niederlausitzer Mitteilungen, Band V 1898, Seite 379

## Volkssagen<sup>6</sup>

Der Nachtjäger auf der Grenze von **Niemaschkleba**.

Früher wurden in **Niemaschkleba** wie überall während der Nacht auf dem Felde die Pferde gehütet. Damals haben die Hirten oft den Nachtjäger ziehen sehen. Um Mitternacht hörten sie, wie etwas herangebraust kam, ein Sturm ging über sie hin, daß sich die Sträucher, hinter die sie sich gelegt hatten, vollständig über sie hinwegbogen. Sie sahen einen Mann ohne Kopf auf einem Pferde angeritten kommen, und eine Menge Hunde liefen hinter ihm her; die bellten nicht; aber sie machten immer: kiffe-kaffe! kiffe-kaffe! Die Hunde und auch das Pferd waren ohne Kopf; aber aus ihren Hälsen spritzte das helle Feuer. Der Nachtjäger zog auf dem Oderdamm entlang nach der Feldflur Gabelucke hin, von dort über den Kranichsee zur Lahmoer Ecke und weiter durch die Königliche Forst nach dem „langen See“ und dem „tiefen See“.

Als einst Leute um Mitternacht auf dem „langen See“ fischten, hatte der Nachtjäger auch seinen Zug über den See hinweg. Da wurde das Wasser so unruhig, daß sich die Fischer alle Mühe geben mußten, um mit dem Kahne nur glücklich ans Ufer zu kommen.

---

<sup>6</sup> Niederlausitzer Volkssagen von Karl Gander, Berlin 1894, Nr. 29 (Mündlich aus Niemaschkleba)